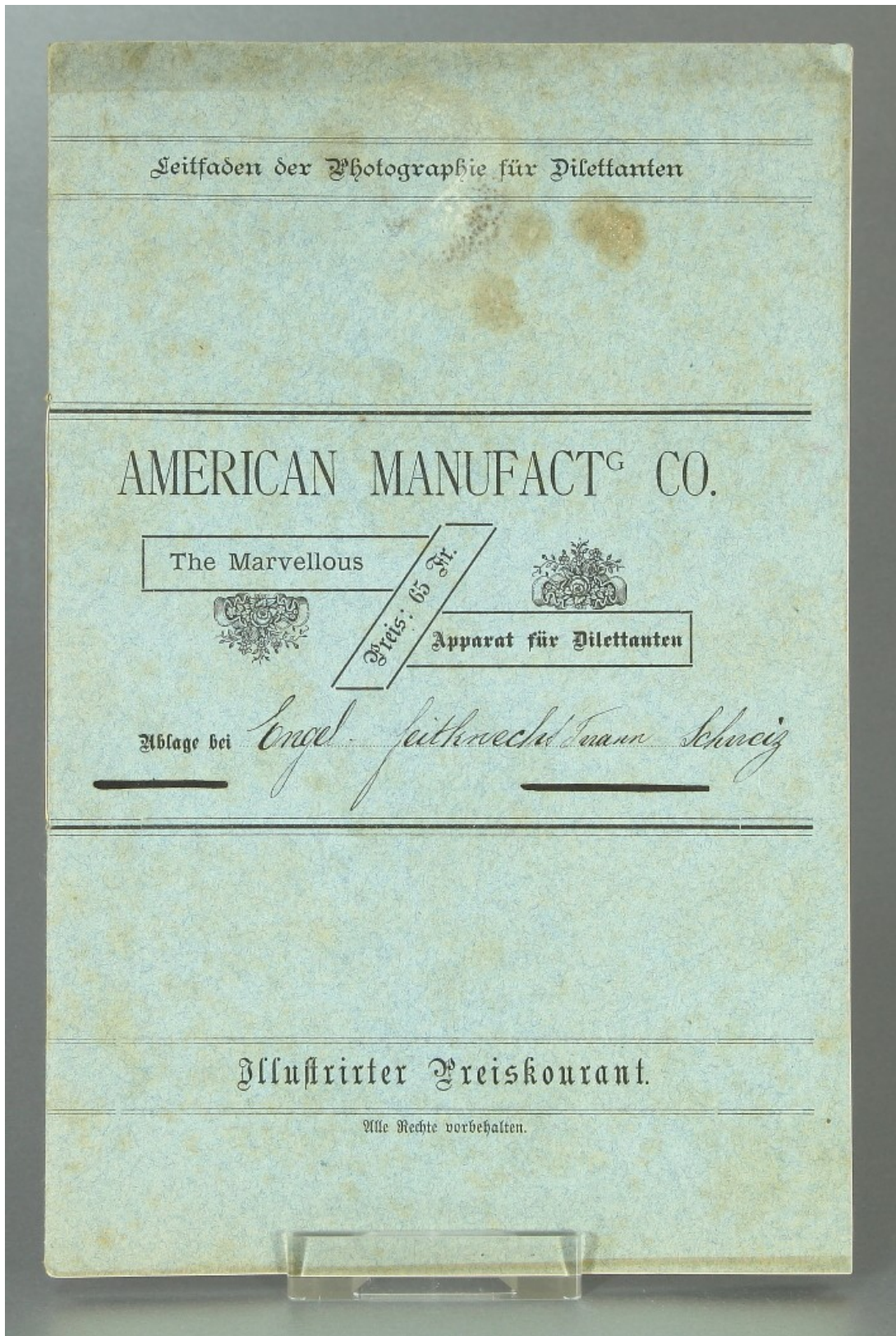
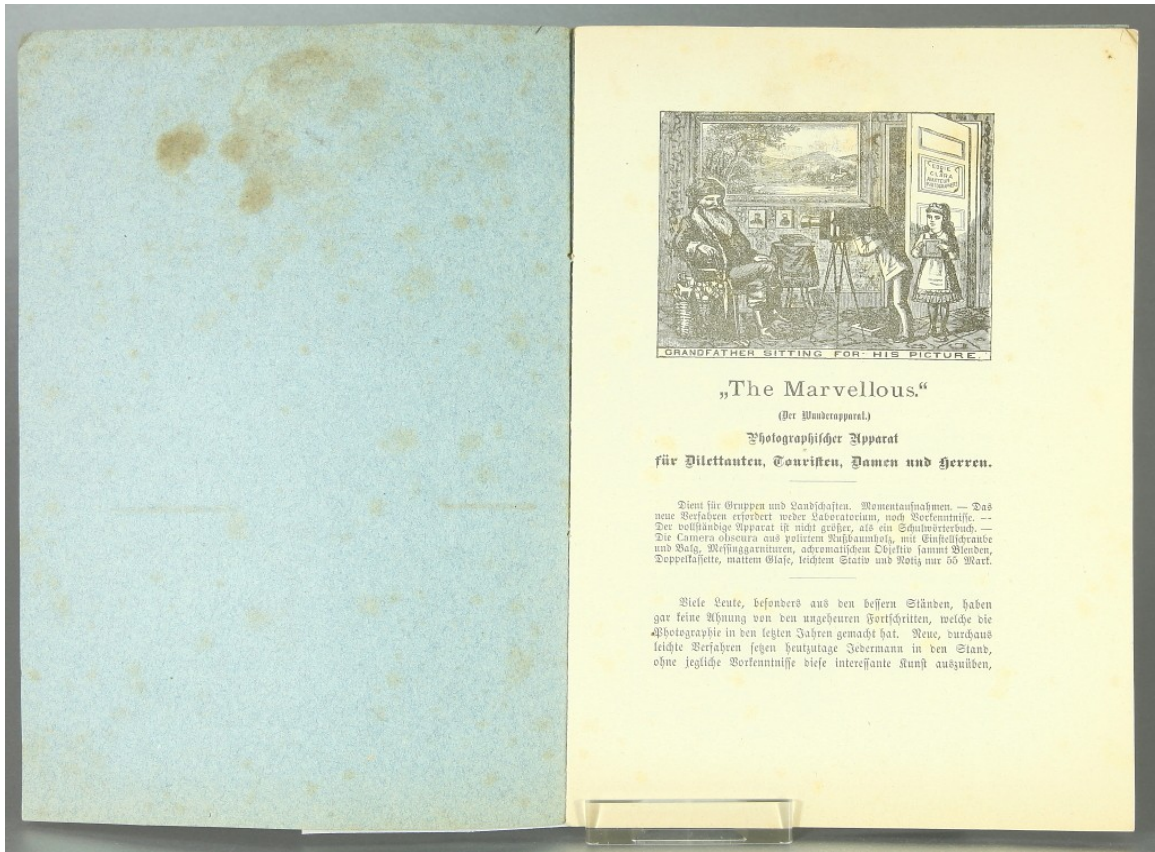


AMERICAN MANUFACT CO.

„The Marvellous“ Kamera

Illustrierter Preiskourant





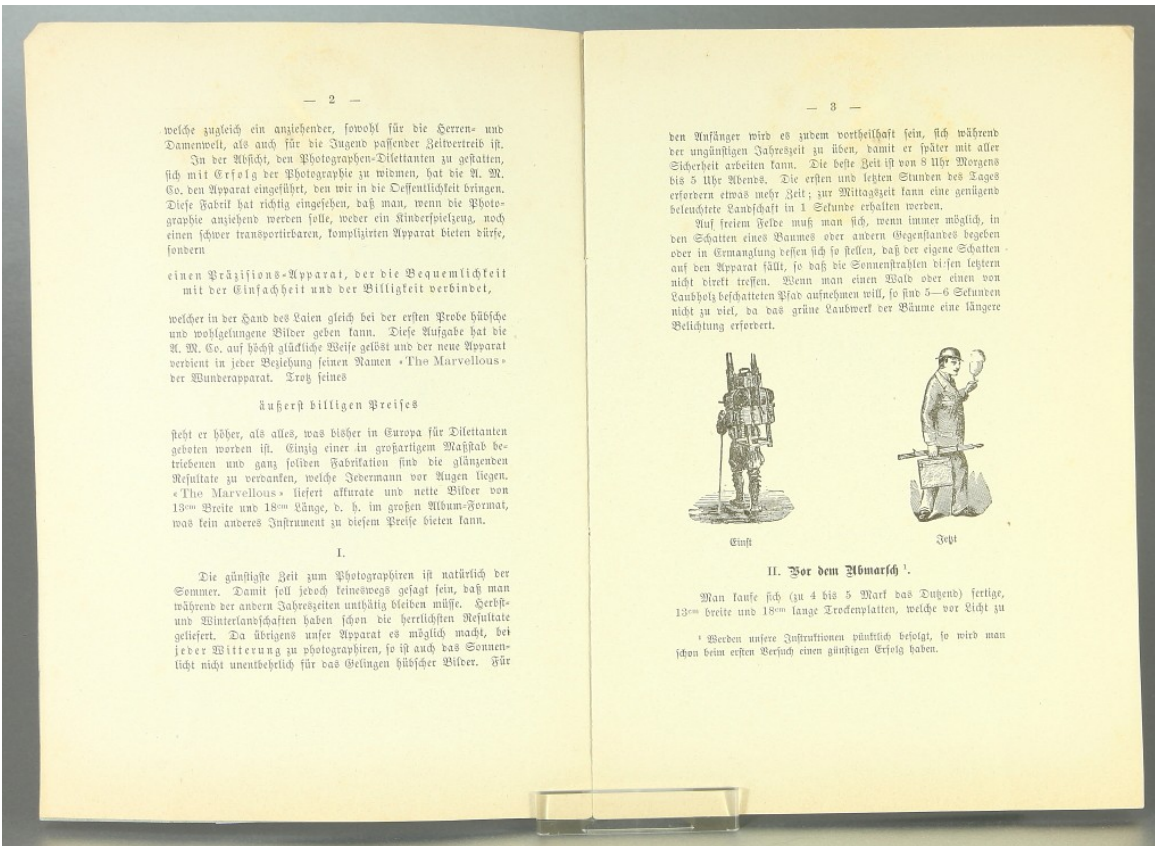
„The Marvellous.“

(Der Wandcapparat.)

Photographischer Apparat
für Dilettanten, Künstler, Damen und Herren.

Dient für Gruppen und Landhäuser. Momentaufnahmen. — Das neue Verfahren erfordert weder Laboratorium, noch Vorkenntnis. — Der vollständige Apparat ist nicht größer, als ein Schulheftbuch. — Die Camera obscura aus polirtem Kupferblech, mit Glühlampe und Waage, Wärmegarnituren, adreomatiscnem Objektiv sammt Gläser, Doppelfassette, mattem Glase, leichtem Stativ und Notz nur 55 Mart.

Viele Leute, besonders aus den bessern Ständen, haben gar keine Ahnung von den ungeheuren Fortschritten, welche die Photographie in den letzten Jahren gemacht hat. Neue, durchaus leichte Verfahren setzen heutzutage Jedermann in den Stand, ohne jegliche Vorkenntnis diese interessante Kunst auszuüben,



welche zugleich ein ansehender, sowohl für die Herren- und Damenwelt, als auch für die Jugend vollender Altervertrieb ist. In der Absicht, den Photographen-Erkenntnis zu schenken, sich mit Erfolg der Photographie zu widmen, hat die H. M. Co. den Apparat eingeführt, den wir in die Öffentlichkeit bringen. Diese Arbeit hat richtig eingesehen, daß man, wenn die Photographie anziehend werden sollte, weder ein Kinderpielzeug, noch einen schwer transportirbaren, komplizierten Apparat bieten dürfe, sondern

einen Präzisions-Apparat, der die Bequemlichkeit mit der Einfachheit und der Billigkeit verbindet,

welcher in der Hand des Laien gleich bei der ersten Probe hübsche und wohlgezeichnete Bilder geben kann. Diese Aufgabe hat die H. M. Co. auf höchst glückliche Weise gelöst und der neue Apparat verdient in jeder Beziehung seinen Namen „The Marvellous“ der Wunderapparat. Trotz seines

Außerst billigen Preises

steht er höher, als alles, was bisher in Europa für Dilettanten geboten worden ist. Obgleich einer in großartigem Maßstab betriebenen und ganz selbständiger Fabrikation sind die glänzendsten Resultate zu erwarten, welche Jedermann vor Augen liegen. „The Marvellous“ liefert affurante und nette Bilder von 13^{cm} Breite und 18^{cm} Länge, d. h. im großen Album-Format, was kein anderes Instrument zu diesem Preise bieten kann.

I.

Die günstigste Zeit zum Photographiren ist natürlich der Sommer. Damit soll jedoch keineswegs gesagt sein, daß man während der andern Jahreszeiten unthätig bleiben müsse. Herbst- und Winterlandschaften haben schon die herrlichsten Resultate geliefert. Da übrigens unser Apparat es möglich macht, bei jeder Witterung zu photographiren, so ist auch das Sonnenlicht nicht unentbehrlich für das Gelingen hübscher Bilder. Für

den Anfänger wird es zudem vorthellhaft sein, sich während der ungemüßigen Jahreszeit zu üben, damit er später mit aller Sicherheit arbeiten kann. Die beste Zeit ist von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Die ersten und letzten Stunden des Tages erfordern etwas mehr Zeit; zur Mittagszeit kann eine genügende beleuchtete Landschaft in 1 Sekunde erhalten werden.

Auf keinem Felde muß man sich, wenn immer möglich, in den Schatten eines Baumes oder andern Gegenstandes begeben oder in Ermangelung dessen sich so stellen, daß der eigene Schatten auf den Apparat fällt, so daß die Sonnenstrahlen diesen letzteren nicht direkt treffen. Wenn man einen Wald oder einen von Laubholz beschatteten Hof aufnehmen will, so sind 5—6 Sekunden nicht zu viel, da das grüne Laubwerk der Bäume eine längere Belichtung erfordert.



Einst

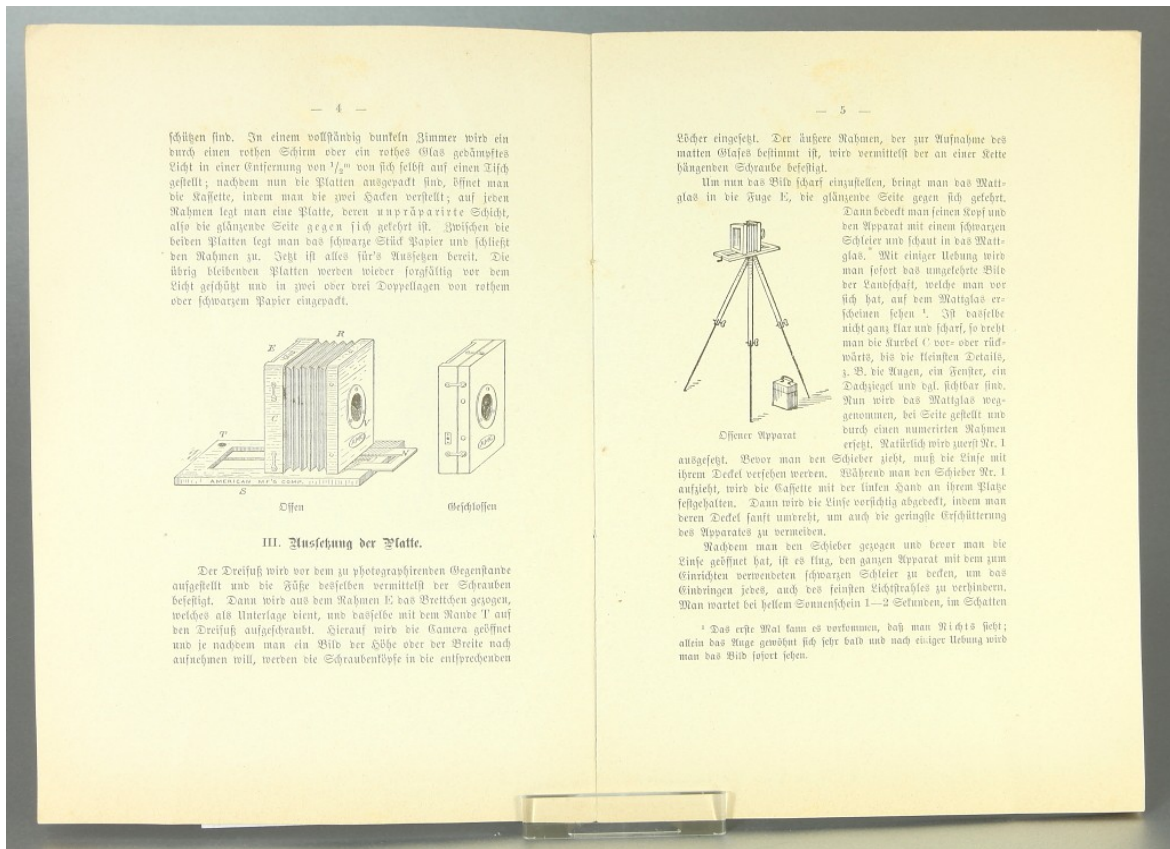


Zweit

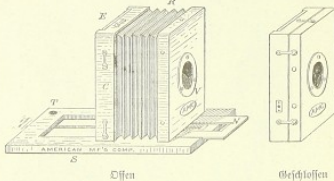
II. Vor dem Abmarsch¹.

Man kaufe sich (zu 4 bis 5 Mark das Duzend) fertige, 13^{cm} breite und 18^{cm} lange Trockenplatten, welche vor Licht zu

¹ Werden unsere Anweisungen pünktlich befolgt, so wird man schon beim ersten Versuch einen günstigen Erfolg haben.



schließen sind. In einem vollständig dunkeln Zimmer wird ein durch einen roten Schirm oder ein rothes Glas gedämpftes Licht in einer Entfernung von $\frac{1}{2}$ m von sich selbst auf einen Tisch gestellt; nachdem nun die Platten ausgepackt sind, öffnet man die Kassetten, indem man die zwei Haken verhehlt; auf jeden Rahmen legt man eine Platte, deren unpräparirte Schicht, also die glänzende Seite gegen sich gekehrt ist. Zwischen die beiden Platten legt man das schwarze Stief Papier und schließt den Rahmen zu. Jetzt ist alles für's Aussehen bereit. Die übrig bleibenden Platten werden wieder sorgfältig vor dem Licht geschützt und in zwei oder drei Doppellagen von rothem oder schwarzem Papier eingepackt.

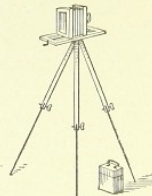


III. Ansetzung der Platte.

Der Dreifuß wird vor dem zu photographirenden Gegenstande aufgestellt und die Füße desselben vermittelst der Schrauben befestigt. Dann wird aus dem Rahmen K das Bretchen gezogen, welches als Unterlage dient, und dasselbe mit dem Rande T auf den Dreifuß aufgeschraubt. Hierauf wird die Camera geöffnet und je nachdem man ein Bild der Höhe oder der Breite nach aufnehmen will, werden die Schraubentöpfe in die eintretenden

Öcher eingesetzt. Der äußere Rahmen, der zur Aufnahme des matten Glases bestimmt ist, wird vermittelst der an einer Seite hängenden Schraube befestigt.

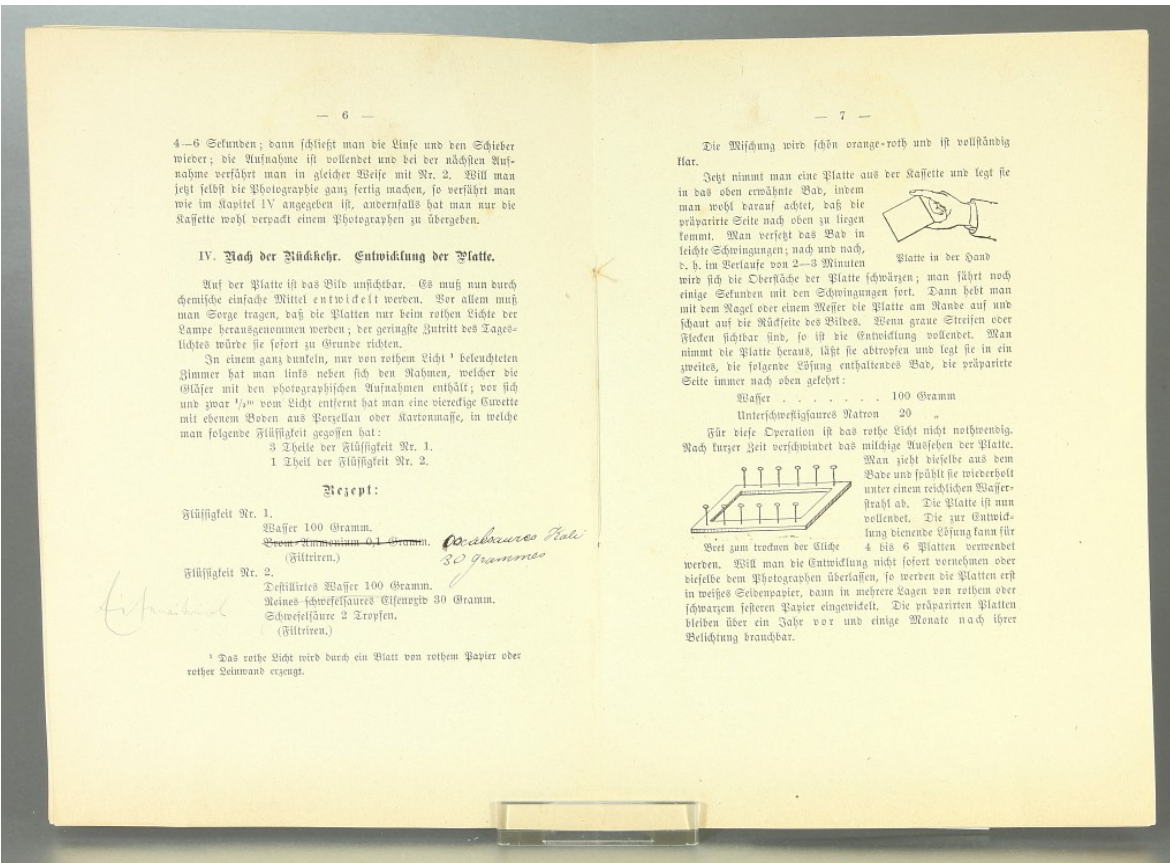
Um nun das Bild scharf einzustellen, bringt man das Mattglas in die Fuge K, die glänzende Seite gegen sich gekehrt. Dann bedeckt man seinen Kopf und den Apparat mit einem schwarzen Schieber und schaut in das Mattglas. Mit einiger Uebung wird man sofort das umgekehrte Bild der Landschaft, welche man vor sich hat, auf dem Mattglas erblicken sehen! Ob dasselbe nicht ganz klar und scharf, so dreht man die Kurbel C vor- oder rückwärts, bis die kleinsten Details, z. B. die Augen, ein Fernrohr, ein Dachziegel und dgl. sichtbar sind. Nun wird das Mattglas weggenommen, bei Seite gestellt und durch einen numerirten Rahmen I ersetzt. Kautschuk wird durch Nr. 1 ausgesetzt. Bevor man den Schieber zieht, muß die Linse mit ihrem Deckel verheben werden. Während man den Schieber Nr. 1 aufzieht, wird die Cassette mit der linken Hand an ihrem Platze festgehalten. Dann wird die Linse vorsichtig abgedreht, indem man deren Deckel sanft umdreht, um auch die geringste Verhinderung des Apparates zu vermeiden.



Offener Apparat

Nachdem man den Schieber gezogen und bevor man die Linse geöffnet hat, ist es hin, den ganzen Apparat mit dem zum Einrichten verwendeten schwarzen Schieber zu bedecken, um das Einbringen jedes, auch des feinsten Lichtstrahles zu verhindern. Man rückt bei hellem Sonnenlicht 1-2 Sekunden, im Schatten

Das erste Mal kann es vorkommen, daß man Nichts sieht; allein das Auge gewöhnt sich sehr bald und nach einiger Uebung wird man das Bild sofort sehen.



4-6 Sekunden; dann schließt man die Linse und den Schieber wieder; die Aufnahme ist vollendet und bei der nächsten Aufnahme verfährt man in gleicher Weise mit Nr. 2. Will man jetzt selbst die Photographie ganz fertig machen, so verfährt man wie im Kapitel IV angegeben ist, andernfalls hat man nur die Kassetten wohl verpackt einem Photographen zu übergeben.

IV. Nach der Rückkehr. Entwicklung der Platte.

Auf der Platte ist das Bild unsichtbar. Es muß nun durch chemische einfache Mittel entwickelt werden. Vor allem muß man Sorge tragen, daß die Platten nur beim rothen Licht der Lampe herausgenommen werden; der geringste Zutritt des Tageslichtes würde sie sofort zu Grunde richten.

In einem ganz dunkeln, nur von rothem Licht' beleuchteten Zimmer hat man links neben sich den Rahmen, welcher die Schieber mit den photographischen Aufnahmen enthält; vor sich und zwar $\frac{1}{2}$ m vom Licht entfernt hat man eine viereckige Cassette mit ebenem Boden aus Porzellan oder Kartonmasse, in welche man folgende Flüssigkeit gegossen hat:

- 3 Theile der Flüssigkeit Nr. 1.
- 1 Theil der Flüssigkeit Nr. 2.

Rezept:

- Flüssigkeit Nr. 1.
 - Wasser 100 Gramm.
 - Green-Ammonium 0,1 Gramm. *Grünes Kali 30 Gramme*
 - (Filtriren.)
- Flüssigkeit Nr. 2.
 - Destillirtes Wasser 100 Gramm.
 - Reines-schwefelsaures Eisenoxyd 30 Gramm.
 - Schwefelsäure 2 Tropfen.
 - (Filtriren.)

Das rothe Licht wird durch ein Blatt von rothem Papier oder rother Seidenwand erzeugt.

Die Mischung wird schön orange-roth und ist vollständig klar.

Jetzt nimmt man eine Platte aus der Kassetten und legt sie in das oben erwähnte Bad, indem man wohl darauf achtet, daß die präparirte Seite nach oben zu liegen kommt. Man versetzt das Bad in leichten Schwingungen; nach und nach, z. B. im Verlaufe von 2-3 Minuten

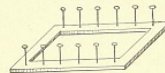


Platte in der Hand

wird sich die Oberseite der Platte schwellen; man fährt nach einige Sekunden mit den Schwingungen fort. Dann hebt man mit dem Nagel oder einem Meißel die Platte am Rande auf und schaut auf die Mäntel des Bildes. Wenn graue Streifen oder Flecken sichtbar sind, so ist die Entwicklung vollendet. Man nimmt die Platte heraus, läßt sie abtropfen und legt sie in ein zweites, die folgende Lösung enthaltendes Bad, die präparirte Seite immer nach oben gekehrt:

- Wasser 100 Gramm
- Unterschwefelsaures Natron 20

Für diese Operation ist das rothe Licht nicht notwendig. Nach kurzer Zeit verschwindet das milchige Aussehen der Platte. Man zieht dieselbe aus dem Bade und spült sie wiederholt unter einem reichlichen Wasserstrahl ab. Die Platte ist nun vollendet. Die zur Entwicklung dienende Lösung kann für 4 bis 6 Platten verwendet werden. Will man die Entwicklung nicht sofort vornehmen oder dieselbe dem Photographen überlassen, so werden die Platten erst in weißes Seidenpapier, dann in mehrere Lagen von rothem oder schwarzem fettem Papier eingewickelt. Die präparirten Platten bleiben über ein Jahr vor und einige Monate nach ihrer Belichtung brauchbar.



Zeit zum Trocknen der Platte

